

Bücherwurm

Ein Wort zu unseren Buchbesprechungen: Sie finden darin in bunter Aufeinanderfolge etwa auch Computerbücher, Werke aus Ökonomie und Mystik (Kritiker sagen, beide seien voneinander gar nicht so weit entfernt), aus der Literatur oder Reise- und Lebensberichte – völlig ungeordnet im gewollt schönen Durcheinander. Dies, weil wir glauben, dass unsere Leser keine eindimensionalen Scheuklappen-Menschen sind. Das Leben besteht aus bunten Begegnungen voller Überraschungen – Bücher spiegeln seine Facetten wider und wir besprechen sie kurz und knapp...

*Hans Otto Lenel/
Helmut Gröner u.a.
(Hg.)*

*ORDO, Jahrbuch für
die Ordnung von
Wirtschaft und
Gesellschaft.
Band 54
468 Seiten, € 78,20
Lucius & Lucius
Stuttgart, 2003*

Der 54. Band des Jahrbuchs für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft wird im Hauptteil mit drei Beiträgen über das wissenschaftliche Programm und die ideellen Grundlagen von drei Klassikern der Idee des ORDO – Walter Eucken, Friedrich A. von Hayek und Wilhelm Röpke – eingeleitet. Drei weitere Beiträge behandeln wettbewerbsökonomische Fragen, daneben gibt es aktuelle wirtschaftspolitische Beiträge, die sich mit ordnungspolitischen Ursachen und gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen individueller Fehlanreize beschäftigen, sowie Beiträge zu speziellen ordnungsökonomischen Themen. Ein umfangreicher Teil von Buchbesprechungen sowie ein Sach- und Personenregister runden den Band ab.

*Ingo Pies/Martin
Leschke (Hg.)*

*F. A. von Hayeks
konstitutioneller
Liberalismus
267 Seiten, € 39,00
Mohr Siebeck
Tübingen, 2003*

Friedrich August von Hayek gehört zu den Klassikern liberalen Denkens. Seine Theorien diskutieren die Autoren der hier gesammelten Beiträge: Welche Bedeutung hat Hayeks Ansatz für Fragen der wissenschaftlichen Erkenntnis und politischen Steuerung moderner Gesellschaften? Welchen Beitrag liefert er zum besseren Verständnis und zur Gestaltung des Institutionensystems demokratisch verfasster Marktwirtschaften?

*Gerhard Wilke
Neoliberalismus
209 Seiten, € 13,00
Campus
Frankfurt/Main,
2003*

Der Neoliberalismus ist, so scheint es, ein Phantom: Es gibt keine Anhänger, nur Kritiker. Der wohl bekannteste Vertreter der neoliberalen Wirtschaftstheoretiker, Milton Friedmann, steht für das Konzept eines radikalen Laisser-faire, in dem es für die Schwächeren in der Gesellschaft keine soziale Absicherung mehr gibt. Gerhard Wilke, geboren 1945, Professor für Wirtschaftspolitik, bietet erstmals eine objektive Darstellung der neoliberalen Ansätze und zeigt auf, was an Kritik berechtigt und was lediglich lamentierender Zeitgeist ist.

Der sich abzeichnende Weg zu einer Art Weltrecht, das weltweite Gewebe aus Hard Law und Soft Law, das Entstehen eines globalen Konstitutionalismus sind Vorstellungen und Vorhaben einer Zukunft, die bereits begonnen hat. Soll diese menschenwürdig und also demokratisch sein, müssen entsprechende Politikziele, Normen und Verfahren transnational durchgesetzt werden. Friedrich Müller, einer der hervorragendsten Kenner juristischer Methodik und einer Methodologie der Rechtswissenschaft, unterzieht das herrschende Verständnis juristischer Arbeitsweise grundsätzlicher Kritik und liefert eigene Lösungsansätze, etwa das Konzept einer dreifachen Verfassungsstruktur.

Friedrich Müller
Demokratie zwischen Staatsrecht und Weltrecht
Elemente einer Verfassungstheorie
152 Seiten, € 54,00
Duncker & Humblot
Berlin, 2003

Eine Flut von Unternehmensskandalen erschüttert Wirtschaft und Gesellschaft. Top-Manager ohne moralischen Kompass vernichten Kapital und Arbeitsplätze und sind mitverantwortlich für eine allerorten zu beobachtende Vertrauenskrise. Die Autoren – beide sind Berater bei Booz Allen Hamilton in München – machen deutlich, warum sich wertorientiertes Handeln für Manager, Mitarbeiter und Unternehmen lohnt, auf welche Werte es in Zukunft ankommt und wie diese im Unternehmen verankert werden. Fazit: Aktives Wertemanagement wird zum neuen Erfolgsfaktor.

**Gregor Vogelsang/
Christian Burger:**
Werte schaffen Wert.
Warum wir glaubwürdige Manager brauchen
240 Seiten, € 29,90
Econ
München, 2004

Amerika steckt tief in der Sinnkrise, und seit dem 11. September 2001 ist die Frage nach der Stellung und der Rolle der USA in der Welt zur Frage Nummer eins der politischen Diskussion geworden. Provokant-patriotisch wie klug argumentierend setzt Huntington an der historischen Wurzel des Problems an und fragt „Wer sind wir?“ Eine ernst gemeinte Untersuchung, die zweifellos Kontroversen hervorrufen wird. Der Autor, geboren 1927, ist Professor für Politikwissenschaft und Berater des US-Außenministeriums. Sein Werk „The Clash of Civilizations“ ist inzwischen ein Klassiker.

**Samuel P.
Huntington**
Who are we?
Die Krise der amerikanischen Identität
507 Seiten, € 30,80
Europa Verlag
Hamburg, 2004

Heinz Fischer, über Jahrzehnte unumstrittener Spitzenpolitiker – und mittlerweile amtierender Bundespräsident – berichtet hier präzise und wortgewandt aus seiner Sicht über Vorgänge während der Koalitions- und Regierungsverhandlungen innerhalb der vergangenen vier Jahre, die dem Staatsbürger dieses Landes bisher vielleicht in einem anderen Licht erschienen sind. Ein interessantes Quellenwerk für Zeithistoriker, Politiker, Journalisten und jeden politisch Interessierten.

Heinz Fischer
Wende Zeiten.
Ein österreichischer Zwischenbefund
332 Seiten, € 25,70
Kremayr und Scheriau
Wien, 2004

Hans-Peter Raddatz
*Die türkische
Gefahr?
Risiken und Chancen*
287 Seiten, € 20,50
Herbig
München, 2004

Die Eurokraten sehen – unter dem Druck der USA – die Türkei bereits auf einem „unumkehrbaren Weg“ nach Europa. Dabei scheint es unerheblich, dass dieses Land trotz diverser Ansätze zur Demokratisierung weiterhin von ethnischen Konflikten, einem zunehmend radikalen Islam und Korruption geprägt bleibt. Durch anhaltendes Bevölkerungswachstum exportiert es Arbeitslosigkeit und Bildungsschwäche nach Europa, wo Deutschland als Hauptfinanzier der EU zum politischen und sozialen Brennpunkt der Zukunft werden könnte. Der Orientalist und Wirtschaftsanalytiker Hans-Peter Raddatz spannt den Bogen von der Geschichte zur Gegenwart und legt die schonungslose Untersuchung einer Thematik vor, die an politischer Brisanz kaum zu übertreffen ist.

Gunther Baumann
*Hinter den
Schlagzeilen.*
50 Jahre KURIER
245 Seiten, € 29,90
Linde Verlag
Wien, 2004

50 Jahre KURIER: Das sind 50 Jahre Zeitungsgeschichte, aber auch 50 Jahre Zeitgeschehen – im Spiegel eines Blattes, das Österreichs Blick auf die Welt seit seiner Gründung am 18. Oktober 1954 ganz wesentlich mitgeprägt hat. Jedes Jahr erhält ein eigenes Kapitel mit den markanten Schlagzeilen jener Zeit und einem Blick hinter die Schlagzeilen. Das von Peter Rabl herausgegebene Buch bietet ein Chronik-Mosaik und lässt auch die Herausgeber, Blattmacher und Redakteure, die den KURIER geprägt haben – von Hugo Portisch bis zu Peter Rabl und Christoph Kotanko – mit ausführlichen Analysen zu Wort kommen.

**Hans G. Kippenberg/
Tilman Seidensticker**
(Hg.)
*Terror im Namen
Gottes*
128 Seiten, € 15,40
Campus
Frankfurt/Main, 2004

Diese wissenschaftliche Auseinandersetzung mit jenem handschriftlichen arabischen Text, der als einziger den Tätern des 11. September 2001 zuzuordnen ist und dessen Echtheit inzwischen kaum noch bezweifelt wird, zeigt die religiöse Fundierung der Anschläge auf. Der Band liefert mit dem arabischen Original und einer deutschen Übersetzung sowie Interpretationen aus islam- und religionswissenschaftlicher Perspektive einzigartige Erkenntnisse über die Rezitation, Rituale und Denkmuster, mit denen die Selbstmordattentäter ihre Gewalt inszenierten.

Ernst Peter Fischer
*Einstein, Hawking,
Singh & Co.*
*Bücher, die man
kennen muss*
277 Seiten, € 19,50
Piper
München, 2004

Die großen Naturwissenschaftler erklären in ihren Werken, „was die Welt im Innersten zusammenhält“. Aber: Wer hat diese Bücher wirklich gelesen? Der Wissenschaftshistoriker und Publizist Ernst Peter Fischer kennt sie alle und stellt hier den Kanon der wichtigsten Bücher vor. Knapp, prägnant und unterhaltsam porträtiert er die Autoren und erzählt, was man aus diesen Büchern wissen muss bzw. lernen kann.

Der Ökonom und streitbare Intellektuelle Jeremy Rifkin berät die Europäische Kommission sowie führende Parteien und Politiker. In seinen Büchern bringt er die großen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Zukunftsthemen auf den Punkt. Europa beschreibt er im vorliegenden Buch als gigantischen Laborversuch, der als Modell für die ganze Welt dienen kann. Der alte Kontinent ist der Hoffnungsträger für eine gerechtere Welt. Rifkins leidenschaftliches Plädoyer: Es ist Zeit, dass Europa seine Stärken erkennt und seine globale Verantwortung annimmt.

Jeremy Rifkin
Der Europäische Traum.
Die Vision einer leisen Supermacht
464 Seiten, € 25,60
Campus
Frankfurt/Main,
2004

Amerikanische Psychologen haben entdeckt, dass es die Resilienz ist, also die Fähigkeit, optimal mit Krisen, Misserfolgen, Niederlagen und traumatischen Erfahrungen umzugehen, die Menschen stark macht. Der Resilienz-Faktor besteht aus sieben Säulen: Optimismus, Akzeptanz und Zielorientierung sowie den Fähigkeiten, die Opferrolle zu verlassen, Verantwortung zu übernehmen, Netzwerke zu nutzen und die Zukunft zu planen. Micheline Rampe zeigt, wie wir unseren Resilienz-Faktor mit gezielten Übungen verbessern und stärken können. Denn Schicksalsschläge sind manchmal unvermeidbar, doch wie wir damit umgehen, das entscheiden wir selbst.

Micheline Rampe
Der R-Faktor.
Das Geheimnis unserer inneren Stärke.
219 Seiten, € 17,40
Eichborn,
Frankfurt/Main,
2004

Die Geschichte der Industrie in Österreich ist eine Geschichte der Chancen. Wie diese Chancen entstanden, warum sie zeitweise verpasst und wie sie schließlich erfolgreich ergriffen wurden, ist das Thema der drei Bände der »Österreichischen Industriegeschichte«. Einzigartig dabei ist die Zusammenarbeit von Historikern und Autoren, die aus der industriellen Praxis stammen. Dadurch entsteht ein wissenschaftlich fundiertes und zugleich wirklichkeitsnahes Bild der österreichischen Industrie einst und jetzt. Vor dem Leser entfaltet sich ein farbiges Panorama der Entwicklung von den ersten Manufakturen am Ende des 17. Jahrhunderts bis zu den hoch technisierten Produktionsstätten an der Wende zum dritten Jahrtausend.

**Jetschgo/Lacina/
Pammer/Sandgruber**
Die verpasste Chance
1848 bis 1955
aus der Reihe *Österreichische Industriegeschichte*
343 Seiten, € 48,00
Ueberreuter
Wien, 2004

„Die verpasste Chance“ ist der zweite Band der Serie, in dem dargestellt wird, wie die Industrialisierung ihre volle Dynamik und Produktionsvielfalt entwickelte. Die Autoren gehen auch der Frage nach, warum es in Österreich in den beschriebenen 100 Jahren nicht gelang, die sich eröffnenden Chancen ausreichend wahrzunehmen. Obwohl die Industrie aufgrund schwerer Krisen extreme Anpassungsschwierigkeiten zu bewältigen hatte, die massiv die wirtschaftliche Entwicklung erschwerten, wurden in dieser Epoche im Erfolg wie im Scheitern die Grundlagen des modernen Österreich geschaffen.

Das Werk wurde von prominenten Autoren verfasst: Johannes Jetschgo, Chefredakteur im ORF-Landesstudio Oberösterreich; Ferdinand Lacina, ehemaliger Finanzminister und derzeit Konsulent des Vorstands der BA-CA; Michael Pammer, ao. Universitätsprofessor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Linz und Roman Sandgruber, o. Universitätsprofessor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Linz.

**Gunther Hirschfelder,
Birgit Huber (Hg.)
Die Virtualisierung
der Arbeit.
Zur Ethnographie
neuer Arbeits- und
Organisationsformen
527 Seiten, € 41,10
Campus Verlag
Frankfurt/Main, 2004**

Innerhalb kürzester Zeit ist das lange gewachsene System von Arbeit und Beschäftigung strukturell in Bewegung geraten. Das klassische Normalarbeitsverhältnis ist plötzlich nicht mehr selbstverständlich, veränderte Formen flexibler Arbeitsbedingungen sind auf den Plan getreten. Sie umfassen biografische, zeitliche, räumliche und institutionelle Dimensionen.

Im Informationszeitalter beschäftigen immer mehr Unternehmen Arbeitskräfte, die ausschließlich auf elektronischem Wege kommunizieren. Die Autorinnen und Autoren erörtern, ob die Verdrängung persönlicher Arbeitsbeziehungen durch virtuelle Netzwerke zu einer effektiveren Organisation führt oder ob sie eher eine Ursache für mehr Missverständnisse und wachsende Vertrauensverluste darstellt. Aus interdisziplinärer Sicht werden insbesondere die Auswirkungen der virtualisierten Berufswelt auf interkulturelle Arbeitsprozesse beleuchtet.

Das Buch basiert auf den Ergebnissen einer Tagung zu dem Thema, die vom Volkskundlichen Seminar der Universität Bonn in Zusammenarbeit mit der Kommission Arbeitskulturen der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde und der Museumsstiftung Post und Telekommunikation ausgerichtet wurde und bei der mehr als 20 europäische Experten referiert haben.

**Horst W.
Opaschowski
Der Generationen-
pakt.
Das soziale Netz
der Zukunft
253 Seiten, € 20,50
Primus Verlag
Darmstadt, 2004**

Das staatliche Sozialsystem mag erschüttert und der Generationenvertrag alter Prägung überholungsbedürftig sein – der Generationenpakt auf familiärer Basis aber lebt. Horst Opaschowski, Zukunftswissenschaftler und Politikberater weist in seinem Werk nach: Jung und Alt kooperieren mehr, als dass sie sich bekämpfen. Beide brauchen einander und beide profitieren auch voneinander. In acht Kapiteln widmet sich der Autor den Themen: „Die demographische Entwicklung“, „Wandel der Generationenstruktur“, „Veränderte Lebenskonzepte“, „Gesellschaft des langen Lebens“, „Neue Netze – Entfernungen und Beziehungen zwischen den Generationen“, „Gelebte Solidarität“, „Haus der Zukunftsvorsorge“ und „Agenda 21 – Perspektiven einer Mehr-Generationen-Gesellschaft“.

**Worldwatch
Institute (Hrsg.)
Zur Lage der Welt
2004.
Die Welt des
Konsums
347 Seiten, € 20,50
Verlag Westfälisches
Dampfbboot
Münster, 2004**

Konsum ist für die Menschen in der westlichen Welt längst eine Selbstverständlichkeit geworden. Er gilt als Motor unserer Wirtschaft. Aber deckt er unsere wichtigsten Bedürfnisse? – Vielen ist er längst zum Lebensinhalt, gar zur Sucht geworden: Der Mensch wird zum bloßen Käufer und Verbraucher. Mit den Folgen dieses Lebensstils für die Welt und jeden Einzelnen beschäftigen sich die Beiträge des neuen Worldwatch-Reports. Darüber hinaus skizziert er eine Ökonomie, die mit weniger Konsum funktioniert, und versucht eine Neudefinition vom „Guten Leben“.

Ein Muss für jeden Physik-Interessierten: Fünf Genies der klassischen Physik und Kosmologie – ausgewählt und vorgestellt von Stephen Hawking, fünf revolutionäre Werke der Naturwissenschaft, zum ersten Mal in einem Band versammelt.

Welche Naturgesetze liegen der Entwicklung des Weltalls und dem Geschehen in ihm zugrunde? Hat der Kosmos ein Zentrum, und wenn ja, wo befindet sich die Erde im Verhältnis zu ihm? Welche Kräfte sorgen dafür, dass sich Planeten bewegen, und was hält sie auf ihren Umlaufbahnen? Das sind einige der Fragen zur Natur des Universums, mit denen sich Menschen seit Jahrtausenden befassen.

Fünf der grundlegenden und berühmtesten Versuche, sie zu beantworten, stellt Stephen Hawking in diesem Band vor: „über die Umläufe der Himmelskörper“ von Nikolaus Kopernikus (1473-1543), „über zwei neue Wissenszweige, die Mechanik und die Fallgesetze betreffend“ von Galileo Galilei (1564-1642), „Weltharmonik“ von Johannes Kepler (1571-1630), „Mathematische Prinzipien der Naturlehre“ von Isaac Newton (1643-1727) und „Das Relativitätsprinzip“ von Albert Einstein (1879-1955). Hawking erläutert, wie diese Werke die Naturwissenschaft beeinflussten und Physik und Astronomie aus dem Mittelalter heraus zu dem Weltbild führten, über das wir heute verfügen. Den fünf Arbeiten sind biografische Einführungen vorangestellt, die das Leben dieser Männer schildern und zeigen, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert waren.

Stephen Hawking selbst ist auch keine Unbekannter: 1942 geboren, ist er seit 1979 Lukasischer Professor im Fachbereich Angewandte Mathematik und Theoretische Physik in Cambridge/Großbritannien, ein Lehrstuhl, den Mitte des 17. Jahrhunderts Isaac Newton innehatte. Für seine Beiträge zur modernen Kosmologie hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Hawking ist Mitglied der Royal Society und der US National Academy of Sciences. 1988 veröffentlichte er den Weltbestseller „Eine kurze Geschichte der Zeit“.

Die Krisen neoliberalen Wirtschaftens – Stagnation in den entwickelten Ländern, Arbeitslosigkeit, zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich, Abbau der Sozialsysteme, ökologische Schäden und der ansteigende Missbrauch von Anlegerkapital – veranlassen namhafte Wissenschaftler und Ökonomen aus ganz Europa, über Wege aus diesen offensichtlichen Fehlentwicklungen nachzudenken.

Dieses Buch enthält Anregungen, Hinweise und Markierungen, die anlässlich einer Tagung des Club of Vienna im Jahr 2004 zusammengetragen wurden und den Ausgangspunkt für weitere Forschungen bilden – Forschungen, die Wege in eine menschengerechte Form des Zusammenlebens, eine postkapitalistische Gesellschaft, weisen. Die Beiträge stammen von: Mathias Binswanger, Richard Douthwaite, Nadia Johanisova, Hermann Knoflacher, Marco Lehmann-Waffenschmidt, Christoph Maeder, Stefan P. Moser, Gerhard Scherhorn, Manfred Sliwka, Thomas Streiff und Klaus Woltron.

Die Klassiker der Physik.
Ausgewählt und eingeleitet von Stephen Hawking
1068 Seiten, € 51,30
Hoffmann und Campe Verlag
Hamburg, 2004

K. Woltron,
H. Knoflacher,
A. Rosik-Kölbl (Hg.)
Wege in den Postkapitalismus
272 Seiten, € 21,70
edition selene
Wien, 2004

Peter O. Obeneder
(Hg.)
China im Aufbruch
Band 41 der Reihe
„Schriften zur
Nationalökonomie“
448 Seiten, € 24,90
Verlag P.C.O.
Bayreuth, 2004

China befindet sich seit 1978 im allmählichen Übergang zu einer marktwirtschaftlichen Ordnung und auf dem Weg in die weltwirtschaftliche Integration. Wenngleich die im Zuge dieser Transformation vorgenommenen Reformen eine beispiellose wirtschaftliche Dynamik entfacht und einen schnell voranschreitenden Modernisierungsprozess ausgelöst haben, befindet sich China noch in einer hybriden Zwischenphase zwischen Markt und Plan. Das chinesische Wirtschaftssystem birgt noch zahlreiche Risiken in sich, darunter die zunehmende Arbeitslosigkeit, die immer ungleicher werdende Einkommensverteilung, das noch wenig reformierte Bankensystem und die verbreitete Korruption. Wohin sich China langfristig entwickeln wird, ob also die unverkennbaren Chancen dieser Transformation überwiegen oder die Risiken zu Entwicklungsbrüchen führen werden, kann niemand mit Sicherheit voraussehen. Gerade deshalb bietet aber das Beispiel China als langfristiger institutioneller Wandel zahlreiche Anknüpfungspunkte für ökonomische Analysen, die von Grundsatzfragen der Transformation bis hin zur Diskussion von Reformvorschlägen für konkrete Problemfelder reichen.

Die 19 Einzelbeiträge des Bandes widmen sich ausgewählten Aspekten dieses weiten Themenfeldes, die im Rahmen eines Forschungs- und Exkursionsprojektes an der Universität Bayreuth bearbeitet wurden. Ziel war eine theoretische wie praktische Annäherung an den institutionellen Wandel in China. Ergänzt werden die Beiträge durch einen ausführlichen Exkursionsbericht.

Alfred Hottinger
Islamische Welt.
Der Nahe Osten:
Erfahrungen,
Begegnungen,
Analysen
750 Seiten, € 51,30
Verlag Ferdinand
Schöningh, Zürich,
2004

Der Arabist und Orientalist Arnold Hottinger hat sich weit über den deutschen Sprachraum hinaus den Ruf erworben, einer der besten Kenner des Nahen Ostens und seiner Menschen zu sein. Sein neues Buch bündelt die Erfahrung von Jahrzehnten. Der langjährige Nahost-Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung berichtet von seinen Begegnungen mit der islamischen Welt zwischen Marokko und Pakistan – mit Städtern und Stammeskriegern, Händlern und Herrschern, Geistlichen und Politikern, mit Sunniten und Schiiten, Arabern und Persern, Türken und Kurden. Der farbige Bogen seiner Reisen und Erlebnisse spannt sich vom Maghreb bis Afghanistan, von Ägypten bis zum Iran, vom Irak bis zum Jemen, kurz über den gesamten Nahen Osten – und über ihn hinaus.

Stets weiß Hottinger die großen und selbst die kleinen Geschehnisse, von denen er berichtet, in ihren historischen Rahmen zu stellen. Das macht sein neues Buch zugleich zu einem Führer durch die letzten 100 Jahre der schwierigen Geschichte des Nahen Ostens. Und mehr noch: Hottingers Blick auf den Nahen Osten war und ist immer der eines teilnehmenden Beobachters, dem es darum geht, die islamische Welt, ihre Kultur und ihre Traditionen zu verstehen und sie anderen besser verständlich zu machen. Wohl nie ist ihm das besser gelungen als mit diesem Buch.

„Was uns beunruhigen muss, ist die Tatsache, dass Wirtschaftswachstum gerade von reichen Gesellschaften erwartet wird, deren Naturverbrauch pro Kopf zehner- oder gar hundertfach höher liegt als der Naturverbrauch armer Gesellschaften, die allein schon für die schlichte Daseinsicherung der Mehrheit ihrer Mitglieder auf wirtschaftliches Wachstum angewiesen sind“, so der an der Hochschule für Philosophie in München lehrende Naturphilosoph Paul Erbrich in seinem Buch. Er stellt dabei die Frage: „Müsste das Potential für Wachstum nicht bevorzugt den armen Gesellschaften, den Entwicklungsländern reserviert bleiben und müssten nicht die hoch entwickelten Länder ihr Wachstum beenden?“

Es zeigt sich, dass beträchtliche Wachstumsmöglichkeiten vorhanden sind, die sich allerdings nicht gleichmäßig über alle Quellen von Naturressourcen erstrecken. Grenzen drohen vor allem beim flüssigen Energieträger Erdöl: Flüssige Treibstoffe, gewonnen aus dem Erdöl, werden noch für lange Zeit für den Transport von Personen und Gütern unentbehrlich sein, zumindest für Entwicklungsländer. Erbrich beleuchtet in seinem Werk die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial und ökonomisch) am Beispiel des Erdöls und seiner drohenden Verknappung.

Wir haben den Eisberg schon gerammt. Unsere „Titanic“, unser „global village“, droht zu sinken. Aber nicht alle nehmen das wahr, und jene, die es merken, wählen völlig unterschiedliche Methoden, um dagegen anzukämpfen. Amüsieren wir uns – wie Neil Postman behauptete – zu Tode? Leben wir in den reichen Industrieländern als hedonistische „Spaßgesellschaft“, die nicht begriffen hat oder sich nur nicht eingestehen will, dass sie sich eher als „Angstgesellschaft“ definieren müsste? „Spaßgesellschaft“ ist – wie die „Globalisierung“ – ein ganz junger Begriff, aber einer, der schon nach dem 11. September 2001 für passé erklärt wurde. Ob Arbeitslosigkeit oder verkehrte Alterspyramide, ob zum Himmel schreiende soziale Ungerechtigkeit oder Klimawandel, ob zunehmende Gewalt in Form von Terror und Krieg – die unzähligen Probleme werden immer mehr Menschen bewusst. Eine die Gefahren ignorierende „Spaßgesellschaft“, um deren Kennzeichen es in diesem Buch geht, wird das Sinken unserer „Titanic“ nicht verhindern können. Dr. Heiner Boberski arbeitet als freier Journalist, Buchautor, Vortragender und Diskussionsleiter.

Thomas Mann gilt als der Repräsentant des deutschen Bildungsbürgertums, ein breites Lesepublikum schätzt ihn als universal gebildeten Humanisten und Schöpfer enzyklopädischer Romane. Aber um was für ein „Wissen“ geht es in Manns Werk? In einer glänzenden Sprache, die sich trotz hohen theoretischen Niveaus frei von jedem Jargon hält, betritt der in Oxford tätige Literaturwissenschaftler Malte Herwig einen neuen Bereich der Thomas-Mann-Forschung und untersucht die Rolle der Naturwissenschaften in Manns großen Romanen *Der Zauberberg*, *Doktor Faustus* und *Felix Krull*.

Paul Erbrich
Grenzen des Wachstums im Widerstreit der Meinungen. Leitlinien für eine nachhaltige ökologische, soziale und ökonomische Entwicklung
272 Seiten, € 36,00
Kohlhammer
Stuttgart, 2004

Heiner Boberski
Adieu Spaßgesellschaft
216 Seiten, € 24,90
EDITION VA BENE
Wien-Klosterneuburg, 2004

Malte Herwig
Bildungsbürger auf Abwegen. Naturwissenschaft im Werk Thomas Manns
394 Seiten, € 60,70
Vittorio Klostermann
Frankfurt/Main, 2004